

Top News

2

# «Wir geben den Ton an»

**POETRY SLAM** → Ostschweizer sind die besten Slammer. Ein Veranstalter sagt warum.

**daniel.steiner**  
@ringier.ch

Die Ostschweizer haben an den ersten Schweizer Meisterschaften der Poetry Slammer alle hinter sich gelassen. Ganz vorne: Die Thurgauerin, die inzwischen in Winterthur lebt, Lara Stoll (23). Sie holte sich am Samstag in Olten den Schweizer-Meister-Titel und dazu als Preis die begehrte Flasche Whisky. Stoll liess in ihrer Darbietung das Publikum daran teilhaben, was ihr durch den Kopf geht, während sie gerade «mit dem alten BMW des Freundes über einen Abhang hinunter vierhundert Meter in die Tiefe stürzte.»

**Mit Renato Kaiser (Goldach) und Etrit Hasler (St. Gallen) waren die Ostschweizer auf dem Podest unter sich.** Für den St. Galler Veranstalter Lukas Hofstetter keine Überraschung. «St. Gallen hat die älteste und dyna-

mischste Poetry-Slam-Szene der Schweiz». Im Dezember feiert Poetry Slam St. Gallen das zehnjährige Bestehen. Der ansonsten unbeliebte Ostschweizer Dialekt spiele bei diesem Wettkampf keine Rolle. «Die meisten Texte werden in Hochdeutsch vorgetragen», sagt Hofstetter.

Lara Stoll dazu: «**Ich mag meinen Dialekt nicht besonders.** Auf Hochdeutsch kann ich mich besser ausdrücken.» Und damit ist sie erfolgreich. Sie hat sich den Poetry Slam zum Beruf gemacht und tritt mit ihren Darbietungen an verschiedenen Veranstaltungen auf. Sie sei aber keine Komödiantin, betont sie. «Die Texte und das Erzählen stehen im Vordergrund. Wobei ich gerne satirisch schreibe und gelegentlich auch ein paar Lacher auf meine Seite ziehe.» ●



**Star der Szene**  
Slam-Poetin Lara Stoll.

Fotos: René Will, EQ Images, ZVG

→ **SCHNELL GESAGT**

**Heimatschutz ist besorgt**

**ST. GALLEN** → Die Stadt St. Gallen möchte die Zahl schützenswerter Objekte in der Stadt um rund einen Drittel auf 526 Objekte senken. Ein entsprechender Entwurf wurde heute den Medien vorgestellt. Vertreter des Heimatschutzes befürchten nun den Verlust von historischen Bauten in der Stadt St. Gallen.

**Überholen missglückt**

**HERISAU** → Eine 36-jährige Motorradfahrerin hat am Sonntagnachmittag in Herisau beim Überholen einer Autokolonne einen links abbiegenden Wagen übersehen und gerammt. Sie erlitt Schulter- und Armverletzungen und wurde mit der Ambulanz ins Spital gebracht.

**Weniger Schulstunden**

**ST. GALLEN** → Wie im Kanton Zürich sollen auch im Kanton St. Gallen die Schulstunden auf der Primarstufe reduziert werden. Dies kann sich der St. Galler Erziehungsdirektor Stefan Kölliker gut vorstellen. Und zwar schon auf Beginn des nächsten Schuljahres, wie er heute zum «Regionaljournal» sagte.



**Tschutzen wie die Grossen**  
Alain Sutter ist der Götti des Fussball-Camps auf der Sportanlage Gründemoos.

**Fussball-Camp für Kinder**

**TRAINING** → Die McDonald's-Restaurants der Region laden vom 27. September bis 1. Oktober Mädchen und Buben zum Fussball-Camp in St. Gallen ein. Der ehemalige Nationalspieler Alain Sutter ist der Götti der Camps. Die rund 150 Kinder trainieren unter der Leitung von diplomierten Junioren-Trainern. Das Programm ist speziell auf die 6- bis 13-Jährigen abgestimmt, wie die Verantwortlichen heute mitteilen.

dst

# «Für uns ein Traumlos»

**CUP-SPIEL** → Der FC Schaffhausen bekommt den FC St. Gallen als Gegner im Sechzehntelfinal.

Der FC Schaffhausen hat bei der Cup-Auslosung das grosse Los gezogen, sowohl betreffend Attraktivität als auch in Bezug auf die sportliche Herausforderung. **Die Munotstädter dürfen am 16./17. Oktober zu Hause gegen den FC St. Gallen spielen.** «Es gibt in dieser Situation für uns kein besseres Los», sagt Geschäftsführer Christian Stübi. Der kriselnde FC St. Gallen hatte schon mit dem Zweitligisten Flawil am vergangenen Wochenende



**St.-Galler-Fans in Flawil**  
Im Oktober geht die Reise nach Schaffhausen.

Mühe bekundet. «Zudem liegt uns der FC St. Gallen. Wir gingen in den Cupspielen gegen die Ostschweizer schon oft als Sieger vom Platz», sagt Stübi. Die Schaffhauser haben sich am Wochenende in Liestal mit 5:2 durchgesetzt. Die Zuschauer dürfen also ein heisses Cup-Duell erwarten. Auf der Medienstelle des FC St. Gallen sagt man zum Angstgegner: «Wir wollen unsere negative Cup-Bilanz gegen die Schaffhauser aufbessern.»

dst